

Telekom fordert rechtliche Schritte gegen Høcke-Aussage NS-Parole vor Gericht

Deutsche Telekom nimmt rechtliche Schritte gegen Høcke-Aussage zu Naziparole vor. AfD-Politiker behauptet falsch, Telekom habe NSDAP-Slogan verwendet. Gerichtsverfahren droht Høcke.

Die Deutsche Telekom hat eine Aussage des AfD-Politikers Bjørn Høcke bezpüglich eines frptheren Werbeslogans des Unternehmens zurpckgewiesen und prpft rechtliche Schritte. Wæhrend eines TV-Duells mit dem CDU-Politiker Mario Voigt behauptete Høcke, dass die Telekom vor einigen Jahren den Satz Alles fpr Deutschland als Werbespruch verwendet habe. Die Telekom erklærte, dass diese Behauptung falsch sei und gab den Fall an ihre Anwælte weiter.

Der fragliche Satz Alles fpr Deutschland ist eine verbotene Losung der Sturmabteilung (SA), der paramilitærischen Kampforganisation der NSDAP. Høcke wird angeklagt, weil er die Parole in einer Rede verwendet haben soll, und muss sich kommende Woche vor dem Landgericht in Halle wegen des Vorwurfs des Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen verantworten.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Telekom gegen Äuáerungen von AfD-Politikern vorgeht. Im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen bereits gegen die AfD-Bundessprecherin Alice Weidel interveniert, nachdem sie æhnliche falsche Behauptungen verbreitet hatte. Die Telekom forderte Weidel auf, diese Äuáerungen zu unterlassen, was sie zusagte.

Høcke, der Geschichtslehrer ist, verteidigte seine Wortwahl während des TV-Duells und behauptete, er habe nicht gewusst, dass es sich bei dem verwendeten Satz um eine SA-Parole handelte. Er bezeichnete es als „Allerweltsspruch“. Die Diskussion um die Verwendung historisch belasteter Symbole und Parolen durch Politiker bleibt somit weiterhin aktuell und wirft Fragen zur Sensibilität im Umgang mit nationalsozialistischer Symbolik auf.

Details

Besuchen Sie uns auf: mein-berlin.net